

Nizza Thobis CD "Ein Koffer spricht"

Von Prof. Dr. Hedda J. Herwig

Schon in einem Interview, das Martina Weibel mit Nizza Thobi im September 2007 für das Goethe-Institut-Online führte, erwähnt sie in Reminiszenz an den deutschstämmigen israelischen Schriftsteller Jehuda Amichai das Motiv des *Koffers* als ein Faszinosum für sie. Nun hat sie dies Motiv in den Titel ihrer neuen CD aufgenommen, wiederum in einer Reminiszenz, aber diesmal in sprachlicher Anlehnung an Ilse Weber, die 1944 in Auschwitz umkam, in Theresienstadt aber noch neben anderen ein Lied verfasste, das den Titel trägt: Ein Koffer spricht.

Nizza Thobi vertont, interpretiert und veröffentlicht eben dieses Lied mit ihrer neuen CD, aber auch Lieder von anderen Autoren, zusammengefasst unter dem Bild des sprechenden Koffers, was die Frage nach dem verbindenden Sinn des gewählten Motivs aufwirft: Woran denkt man, wenn man das Wort *Koffer* zu hören bekommt? Auf trivialer Ebene denkt man ans Verreisen, an den Koffer als Gepäckstück, der das Nötigste enthält, das man braucht, wenn man in der Fremde, wenn man nicht zu Hause ist. Der Koffer ist in diesem Sinne nichts Besonderes, aber er ist wichtig, und der Gedanke liegt nahe, dass er verloren gehen könnte. Das wäre höchst unerfreulich, man stünde in der Fremde wie ein Bettler da.

Ein Koffer, der auf der Rückreise verloren ginge, wäre auch ein Pech: Wahrscheinlich enthielt er wertgeschätzte Erinnerungsstücke an die Reise, deren Verlust schmerzhaft ist, wollte man sich doch damit Erlebnisse greifbar versinnbildlicht bewahren, die das Herz höher schlagen ließen. Unter letzterem Gesichtspunkt wird verständlich, dass Koffer eine weit mythischere Bedeutung annehmen können als ein erster Gedanke an den Koffer nahe legt. Insbesondere die Kinderseele wird vom Koffer magisch angezogen, auch und gerade heute noch, wie der Erfolg der Siebenstein-Kinderspielfilmserie *Die schönsten Koffergeschichten* zeigt. Für Kinder spiegelt sich im Koffer das Motiv der verloren gegangenen und wieder gefundenen Schatzkiste, die nicht nur märchenhafte Güter enthält, sondern womöglich auch Geschichten märchenhafter Natur erzählen kann, die die Kinderseele wundersam berühren. In diesem Zusammenhang taucht auch der Gedanke auf, dass ein Koffer *stellvertretend* sprechen kann: Schon bei Richard v. Volkmann-Leander in seinen berühmten *Träumereien an französischen Kaminen*, nicht von ungefähr 1871 im Krieg in der Fremde verfasst, kann ein Koffer sprechen, enthält aber unter seiner rauen Verkleidung überdies noch eine Kiste inwendig, in der eine Märchen erzählende Prinzessin wohnt, die vom Autor als Stellvertreterin benützt wird, indem er ihr die eigentliche Autorschaft für seine Erzählungen zuschreibt, damit also auch ihrer *kindlichen Seele* zu der er als Erwachsener wohl nicht so ganz stehen möchte.

Dennoch wird hiermit zugleich der Gedanke bekräftigt, dass die Kinderseele Geheimnisvolles bewahrt, das weitergegeben werden muss, damit es um der Menschlichkeit des Menschen willen nicht für immer verschwindet aus der Welt.

In drei Liedern der Gesamt - CD taucht ein Koffer ganz direkt in einer ähnlich stellvertretenden Rolle auf: Ins Sarkastische gewendet ist es in einem in Prag verfassten Lied von *Petr Ginz*, der wie Ilse Weber ebenfalls in Auschwitz umkam, das *V e r b o t* des Kofferbesitzes für jüdische Bürger unter dem Nazi-Regime, in welchem eine lange Liste *e n t m e n s c h l i c h e n d e r* Verbote stellvertretend kulminiert. In *Kleine Ruth* von Jehuda Amichai verschwindet und kehrt auf einem Flughafen-Fließband ein herrenloser Koffer immer wieder zurück, stellvertretend für die *stille Gestalt* der in Sobibor ermordeten, geliebten Kindheitsfreundin, an die der Autor sich auf diese Weise schmerzlich erinnert fühlt.

In tragischster Form erfüllt der Koffer die Rolle des Stellvertreters indes in dem Lied von Ilse Weber *Ein Koffer spricht*, das Nizza Thobi zum Leitmotiv ihrer neuen Liedersammlung gemacht hat. Hier leidet der Koffer unter dem Verlust seines *Herrn*, er leidet zugleich stellvertretend und davon sprechend, was dieser als deportierter Jude im Konzentrationslager erleidet, aber nicht mehr sagen zu können scheint: "Herr, mein Gott, warum hast du mich verlassen?" Und der Koffer spricht auch stellvertretend für seinen Herrn in der Form der kindlichen Hoffnung davon, dass sein Herr, obwohl er blind ist, ihn wieder finden kann. Und wenn Ilse Weber wiederum so den Koffer zum *Stellvertreter* machte, dann wohl deshalb, weil nur auf dieser Ebene der stellvertretenden Kinderseele unsagbares Leid gesagt werden kann - im Appell an eine Kinderseele in uns, die entgegen aller Grausamkeiten, die Menschen Menschen antun, den Mut nicht verliert. Hierin liegt der verbindende Sinn des sprechenden Koffers, denn Nizza Thobi öffnet mit ihren sorgsam ausgewählten Liedern eine Schatztruhe, die voll von Berichten über erlittene Schmerzen ist, die davon aber in einer Form erzählen, die nicht nur Leid widerspiegelt, sondern auch den großen Mut ihrer Verfasser.

Und indem Nizza Thobi solche Lieder leidenschaftlich zusammengesucht hat und singt, ist auch sie eine Stellvertreterin der Geheimnisse der Kinderseele und gibt sie weiter in zauberhafter Form.